
1584 BALTHASAR MÜLLER: „KURTZE RELATION“¹ (AUSZUG)²

[TITEL]

Kurtze | RELATION. | WAS MASSEN DIE MEUTE- | rey und unerhörte verrettery schendlich | ubergabung der Stadt Bonn und lieferunge des | Herrn Obersten Herrn Carlen des heyligen Rö- | mischen Reiches Erbtruckses Freyherrn zu Wal- | purg Herrn zur Scheer und Trauchperg | etc. auch andern Befelchshabern sich | zugetragen.

Heydelberg | 1584.

[alternativ:]

Kurtze | RELATION. | WAS MASSEN DIE MEUTE- | rey unnd Unerhörte Verrätherey schändtlich | Ubergabung der Statt Bonn und | lieferunge des Herrn Obersten Herrn Carlen | des heyligen Römischen Reiches Erbtruck- | ses Freyherrn zu Walpurg Herrn zur | Scheer und Trauchperg etc. auch | andern Befelchshabern | sich zugetragen.

Edenberg³. |

Im Jar M.D.Lxxxiiii.

[TEXT]

-2-

Den zwölfften tag lanuarii [1584] Stylo veteri⁴, Sontags zu Abend / da man die Wacht aufführen wollen / hat einer Michel Pirckle von Rufach einen zanck im „Ringe“⁵ mit einem in der gefreiten rott / unter des Herrn Obersten Fendlein / angefangen / der so weit gerahten / das gedachter Pirckle dem andern mit dem Schlachtschwert aus dem Ring über den platz gejagt. Nachmals ist dieser handel ein wenig gestillet / und die Wacht auffgeführt worden / bald nach besetzter Wacht sind eins theils Soldaten - so alzumal irem teglichen Bonnischen gebrauch nach toll und voll - wider auff den platz zusammen komen / nach langen wüten und toben einig worden / morgens früe in die Wehren zu kommen.

Nun waren für die zeit / ungefer ein zwölff tage / drey gemeiner knecht / von jedem Fendlein einer / zu Churf. Gebharten in Westphaln geschickt / das sie sich des orts / wie es umb den entsatz eigentlich beschaffen / erkündigen sollten / unter welchen der ander unter Hauptmann Brauns Fenlein mit name Niclas Seiler von

¹ Verfasserangabe nach Niessen, S.246; Müller war Feldschreiber bei Carl Truchsess. Textgestaltung nach den „Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte“ der AHF München <http://www.ahf-muenchen.de/arbeitskreise/empfehlungen.shtml> am 13.05.2012.

² Fundstelle1: <http://diglib.hab.de/drucke/t-317-4f-helmst-27s/start.htm> ; Fundstelle 2: http://digbijzcoll.library.uu.nl/lees_gfx.php?lang=nl&W=On&BoekID=461&PageOrder=1.00&style=fm
[W](#)

³ fingierter Druckort, vermutlich: Basel.

⁴ Stylo veteri = „alten Stils“. Der neue, Gregorianische Kalender war 1582 in Kraft getreten, aber von den Protestanten nicht übernommen worden. Nach diesem Stil ist es Sonntag, der 22. Januar 1584.

⁵ = das Wirtshaus „zum Ring“, das Verkehrslokal der gemeinen Soldaten (Niessen, S.246).

Speir eben die nacht war ankomen. Dieser macht die Knechten noch mehr meutisch / dann er brachte zeitung / wie im geringsten keine entsatzung fürhanden / sondern es legen in Westphalen auff den Bawren herumb drithalb Mann und vierthalb pferde / were auch wol etwa eine halber hudt vol Geld in Gold vorhanden.

Folgendes tags den 13. Januarii / umb 8 Uhr früe / kompt der erste Redlinfürer Michel Pirckle / mit etlichen auff den Marckt / in willens die gestrigrs tags angefangene meuterey follends ins werck zu verrichten / wie dann beschehen / hierzu gebraucht er etliche so die Knecht hin und wider auff den platz heimlich erforderten / welche unter andern waren / Bastian Bemler von Coblantz / Laurentz Wagner von Coblantz / Georg Braun aus dem Joachimsthal / welche drey ire Beutel vol gestolen / und den strick lengst verdient hetten / Item / Peter Franck von Darmstatt / Caspar Lederer von Nürnberg und andere mehr.

Da der Knecht nun ungefer bei 20 oder 30 auff den platz beim Wachthaus zusammen komen / wurde solches dem Obersten [= Carl von Truchsess] angezeigt / mit bitt das er in der zeit unter sie gehen wollte / ob er etwa den angefangenen lermen stillen möchte. Der gute Herr wollte das

-3-

beste dazu thun / geht zu den versammelten Knechten / spricht ihnen zu / und neben in gingen seine Trabanten und Liebschützen / da feret (?) mehrgemelter Pirckle zu mit seinem schlachtschwert / und jagt den Obersten mit gewalt über den platz wider ins losament [= Unterkunft] / wird darauff bald lermen / und kommen die Knecht in grosser eil in ire gewer auff den Marckt / begeren allda inen ire bestallung / und der Röm. Key. May. Abmanungsschreiben - welches sie dafür hiltten / als wer es vom gantzen Römischen Reich ausgangen - fürzulesen.

Solches alsbald verwilligt worden. Nach verlesung derselben / wurden sie mehr denn zuvor je auffrürisch / geben für / wie inen vermög habender und itzt verlesener bestallung im geringsten nichts gehalten / und da inen des H. Röm. Reichs Abmanungsschreiben - dann wie gemelt / so nannten sie des Keyseris schreiben - und kunt man innen keinen unterscheid zwischen der Röm. Key. May. und dem Römischen Reich machen - were zurück gehalten worden / als könnten sie daraus anders nicht schliessen / dann man wollte sie eben messiger weise / wie iren Spiesgesellen zu Poppeldorff und Gudesberg geschehen auff die Fleischbank opffern. Und weil für etlichen tagen / ein Trommerschleger vom Feind mit schreiben an die gemeinen Knecht vorhanden gewesen / welcher aber nicht eingelassen / dieweil es nicht Kriegsbrauch were / das die gemeinen Knecht vom feind brieff annemen möchten / auch waren der Herr von Arenberg / und Herr Eckenburg / zu etlichen malen des nachts an der mauren bey den Knechten gewesen / und mit ihnen sprach gehalten / wie sie von dem Röm. Reich abgemanet / und das inen solche mandata von irer Obrigkeit würden fürgehalten / sie sollten sich besser bedencken / und nicht so fürsetziglich wieder das gantze Römische Reich handeln. Würden derhalben bald einig / etlich auff die mauren zu schicken / und die brieff / so der Trommelschleger von feind für etlichen tagen gehabt / abzufordern / welches beschehen / und ist folgend tags / eine Copey von dem Keyserlichen schreiben neben einen offenen patent vom Feind / dadurch er die Stat aufforderte / hineingeschickt worden.

Da diese ding also in der eil furliffen / wusten etlich unter den fürnembsten Meutmachern sehr wol / das zu dieser sach kein besser dienlich were / dann Friedrich Spitz von Brisgaw - welcher etliche wochen wegen seiner angestellten verretey gefangen gelegen

-4-

Ware - dann er in gleichmessigen verretey geübt / und sich darin zuvorn gebrauchen lassen / als er den Herrn Fuggern auch hat liefern und verraten helffen / lassen derwegen in /samt noch zweyen aus dem gefegnis. Wie dieses beschehen / nehmen die gemeinen knecht den Fendrichen die Fendlein ab / und tragens auffs Stadhaus / darnach die schlüssel zu den Pforten / endlich die Obrigkeit als den Herrn Obersten / die andern zwey heubtleut Christoff Braun und Balthasar Kocher / Wachtmeister Isaac Sigmund Bon von Wachenheim / Commissari / Veit Meringer / und dann die drey Fendrich / als Fridrich Wolff von Gudenberck / Christoff N. von N. und Melchior Luck / auff gedachte Stadhaus gefangen und bewachen dieselben gar starck /

darzu dann die fürnemsten ursacher und rahtgeber waren / Tomas vom Hartz / und Caspar Lederer von Nürnberg.

Den 14. Jan. dinstags früe - wie oben gemeldet - kompt die Copey des Keyserlichen schreibens / sampt der aufforderung der Stad / von dem Feind / und begerte der Feind - als der leichtlich erachten köndte / was für ein zustand in der Stad sein möchte - eine schleunige und richtige antwort / ob sich die gemeinen knechte mit im in einen tractat einlassen wollten oder nicht. Darauff ward gehandelt / das xxi Man von jedlicher seiten gegen einander zu Geislern gegeben wurden / damit was abgehandelt mehr bündig und krefftig / auch sonsten von beyden Parteyen sicher geleit sein möchte / und das die tractation bald des andern tags früe / nemlich / den xv. tag Jan. sollte iren fortgang haben. Wie dann die gemeinen Knecht in der Stadt / diese drey puncten darauff gehandelt werden sollte / proponirten.

1. Warumb der Feind die Stadt aufforderte.
2. Mit was Conditionen / und wie viel geldes er den Knechten zu geben bedacht were / dieweil in des Feindes aufforderung einer zalung / damit die Knecht zu frieden sein sollten / meldung geschehen.
3. Das die Handlung sollte schriftlich geschehen.

Darauff kompt an gemelten xv. tag Jan. des Feindes Resolution.

Erstlich die ursach / warumb er die Stad aufforderte / wer diese /

-5-

das dieselb für im für Gott und der welt zustünde / dann er were von beyden höchsten Obrigkeiten damit investirt / wie er im fall / da es die Knecht begeren würden / eine Copey des Keyserlichen und Bepstlichen indults inen in die stat schicken wollte / und liesse durch seinen lieben getrewen den Pirckle anzeigen / das er bedencken trüge solche in originali in die stad zu schicken / wollte sie aber gleichwol für dem Thor sehen lassen. Wie dann auch beschehen und ergangen sein sol.

-5-

Den andern punct belangend / befrembt er sich nicht ein wenig / das er dasjenige / was im von Gott und rechts wegen zustendig / erst mit gelt an sich kauffen sollte. Damit aber gleichwol die gemeinen Knecht sehen möchten / das er ihres schadens so sehr nicht begerte - dieweil sie in den vierten monat keinen Herrn / und vom H. Römischen Reich abgemanet worden weren - so sollten sie / die gemeinen Knecht - dann die Befelchshaber in dieser gantzen verreterischen handlung gar ausgeschlossen wurden - sich erstlich erklaren / was sie im in der Stadt verlassen würden / denn sollte er inen eine zimliche zalung thun lassen / damit sie zufrieden sein solten.

Das dann die Tractation schriftlich geschehen sollte / were er damit auch wol zufrieden.

Auf diese Resolution erfolgte ime wieder ungefehr ein solche schriftliche antwort.

Wo er der Feind erweisen würde / das sie die Knecht vom H. Röm. Reich abgemanet / und er von demselben einhelliglich zum Churfürsten des Reichs angenommen / wollten sie im die Stat nicht lenger fürhalten / sintemal sie nicht anders wüsten / denn das ihr Herr / dem sie geschworen / Churfürst were. Da dis antwort hinaus kam / wurden die Geisler wieder gegen einander los gegeben.

Den XVI. tag Jan. wurden wieder neue Geisler zu beyden teilen gegen einander gestellet / und war sehr vermutlich / das derselben / so aus der Stadt des vorigen tags gegeben waren / etlich mit Gelde / oder sonsten geschencknus und verheissung gestochen worden / welches dann leichtlich daraus abzunemen / das derselben ein teil den handel mit grosser ungestüm urgierten und fort trieben / Er were einmal angefangen / es müste nun vollendet sein / und waren dieselben fürnemlich Friedrich Spitz / Michel Pirckle / Melchior Tentzler von Keyserlauter / der sich dann öffentlich gerümet

wie er mit dem Herrn Eckenbergen der Cronen gespielt / und gut geschirr gemacht het / auch sein guter Dautzbruder were.

Damals begerte der Herr Oberts zu den gemeinen Knechten noch einmal in den ring / welcher / da es im zugelassen / die Knechte ungefährlich also anredete. Sie wüsten sich zu erinnern / wie sie in zusamt der andern Obrigkeit gefenglich hetten angenommen. Sie sollten aber gleichwol darneben / als ehrliebende Kriegsleut bedencken / und wüsten auch zu guter massen selbst wol / wie ire Entsatzung allbereit in der nahe bey ihnen vorhanden gewesen were / hett aber das Kriegsvolck wegen tieffe der Siegen [= Fluss Sieg] nit durch kommen mögen / zu dem wüsten sie auch wol / was bisher eine zimlich lange zeit für ein gewitter gewesen wer / das es unmöglich mit einem solchen kriegsvolck fortzureisen / Es hette aber der Churfurst Gebhardt sein gnedigster Herr im geschriben / gewislich in 3 wochen – unter welchen nu mehr eine aubgelauffen – Bonn zu entsetzen / und weil dann der entsatz so gewis vorhanden / so bat er sie / die Stad noch 14 tag auffzuhalten / dieweil dieselb noch mit allerhand notwendiger munition und proviant gnugsam versehen / auch vom Feind im geringsten zum sturm noch nicht beschossen worden. Wollten derwegen iren wolhergebrachten deutschen namen nicht so schendlich untergehen / auch daneben betrachten das auff diesen handel und stad bonn / und darein liegendes Kriegsvolck nicht allein das ganze Röm. Reich / sondern auch viel auslendische Potentaten ein sonders auge und auffsehens hetten / wo diese sach hinaus wollte / und hetten sie sich in diese besatzung so manlich und ritterlich verhalten / das in viele jaren keine Kriegsleut dergleichen lob erlangt hetten / wie inen dann solches von freunden und feinden rümlich müst nachedagt werden / wollten solchs mehr bey inen gelten lassen / dann des feinds geferbte und glatte worte / der nichts anders dann sie zu hindergehen gedechte / dann einmal das schreiben / so inen fürgelesen worden / were nicht vom H. Röm. Reich / sondern von Key. May. welcher in dieser sachen parteyisch / ausgangen / hette auch er der Obrist lengst kein schew getragen / inen solch schreiben fürzubringen / wenn sie es anders ordentlich von im durch ire Fürer hetten gesinnen lassen. Das auch inen von dem Feind gelts wegen viel und grosse vertröstung beschehe / sollten sie nicht glauben / das er ihnen viel halten

könnte oder wollte / dann ein mal gewis / das die zwey Regiment des Don Joan Manrico [=Manriquez] / und Herrn [Karl] von Arenbergs ganz unwillig / und sich sonder Gelt im geringsten nicht mehr gebrauchen lassen wollten. In summa / sie wollten als ehrlibende Kriegsleut ihre ehr und guten namen bedencken / und die Stadt noch die gemelt 14 tag auffhalten / er were des ehrlichen und auffrichtigen gemüts / das er sie keines wegs verkürzen wolt / dann er eben so viel und noch mehr dann ein ander zu verliren / und so in angeregter zeit kein enstatzung kem / wolt er selber daran und ob sein / das sie sich mit dem Feind in handlung einlassen möchten / und so ihnen unterdes widerwertiges wiederfaren würde / sollten sie solches an seinem Leibe rechnen / und in in stücke zu zerhauen. Und damit je niemand gedencken möchte / das / was bishero fürgelauffen / künfftig sollte geeeyfert oder gerochen werden / so wolt er inen / und neben ime auch andere Befelchshaber alle gnugsam Caution und verschreibung / neben einem leiblichen Eyd / geben / das solches zu ewigen zeiten nicht sol gedacht werden. Unterdes erbote er sich auch / damit er seiner Person halben auch gnugsam versichert / das sie in in den tieffsten Turm legen / und ihres eigens wolgefallens verwachen und verwaren möchten.

Es möchten aber des frommen Herrn Obersten reden und gnugsam erbieten nichts helffen / sondern erzeigt sich ire Schelmische / verreterische art je lenger je mehr / schryen / wie sie müsten grossen hunger leyden / und nicht dann saltz und brod esse. Hierbey wolle aber ein jeder ehrliebender Kriegsmann / so zuvor in dergleichen Ort mehr gewesen / auch sonsten ein jeder so ein wenig mit vernunfft und seinen fünff sinnen begabt / bedencken / wie ehrlos / meineydig und treulos diese Knechte bey irem Obersten und anderer Obrigkeit gehandelt haben. Dann ir grosse klag war leibs notturfft an essen und trincken Nu hat ein jeglicher Kriegsman teglich aus der Commiss auffts wenigst anderhalb pfunt brods / und ein halb Bonnisch mass Wein / und wochentlich Reis / Fleisch und Speck / jeder ein pfund / noch klagen sie nichts mehr / denn das sie haben müssen saltz und brod essen / welches dann der Betler ein teil nicht gnugsam gehabt haben. Es wird mir ein ein

jeder / so in der besatzung zu Bonn gelegen / diese zeugnis geben müssen / das alle Abend / wenn man die Wacht aufführen solt / die Knecht des meysten

-8-

teil toll und voll gewesen. Darumb wolle sich eine jeder Oberster Hauptman oder ander Befelchshaber / so künfftig Knecht werben lassen / vleissig hüten / das er dieser Bonnischer verreterischer Meutmacher keinen anneme / welches aber doch nicht von allen geschrieben wird / dann es auch viel guter ehrlicher Kriegsleut alda gehabt / so die sache gerne anders gesehen hetten / sondern allein von den Principaln Redleinfürern / welcher etlich hinden an sollen namhafft gemacht werden / dann sie alle im sinn zu behalten in solchem wüten und toben unmöglich / die andern mögen künfftig von anderen / so auch darin gelegen / erfragt und erkandt werden.

Oben ist gemeldet / wie die Tractation schriftlich geschehen solt / welches / diweil es dem Feind nicht dienlich / begerte er von den gemeinen Knechten 6 oder 7 die sollen mündlich mit inen accordieren / welches denn beschicht / und waren diese alle einfeltigekriksleut /darumb könten sie des feinds gesanten / die verschmitzt gnugsam waren / desto besser uberrumpeln. Wurde also leyder entlich den xviii. Jan. nach Mittag umb 2 uhr ausserhalb der Stad für der Mentzer [= Mainzer ?] pforten das verreterisch Accort beschlossen / Nemlich / es sollten die Kriegsleut iren Obersten / sampt den zweyen Hauptleuten / Braun und Kocher dem Feind uberantworten / als denn sollten sie zum verreter geld aus gnaden haben 4000 Cronen / und sollten mit Weib und Kindt / Tross / Jungen / Hack und Pack / ausser Kirchengüter / wie es einem jeden hingeliebt / zu wasser und land / frey sicher geleitet haben. Es sollten auch in diesem Accort / nicht allein die gemeinen Kriegsleut / sondern auch alle andere Befelchshaber / und des Obersten zugethane mit begriffen sein. Wurde als bald ein frewdenspiel auff der Trommen geschlagen / ein Tisch gedeckt / und den Ausschusherrn / das sie die sache so wol getroffen / ein Pancket angerichtet. Darnach kompt der Ausschuss von den gemeinen Knechten wider in die Stad / und weil es Nachmittag und jederman dem alten Bonnischen brauch nach / toll und voll / ware für gut angesehen / das man den verreterischen vertrag erstlich auff den Morgen den xix. tag Jan Sontags frü zu 8 uhren verlesen solt.

Des Sontag morgen / wie die Knecht in den Ring komen / begeren sie darin – auff raht des Ausschuss / so diesen verreterischen vertrag gemacht hatten – den Schultheis Fondruhe⁶ und andere / zeigen

-9-

inen an / ob sie / was gehandelt worden were / mit bewilligen wolten / die begerten einen abtritt / und baten das sie den Herrn Obersten doch behalten möchten / könt aber solchs nicht helffen / sondern liessen die Knecht inen wieder sagen / wo sie nicht in den ring kemen / und in ire handlung consentiren würden / wollten die knechte sie alle erstechen. Wurden also nolentes volentes dazu gezwungen / das inen das jenig / was die Knecht abgehandelt / wol und wehe thun sollte / welches dann der Schultheis an ire stat mit weinenden Augen anzeigte. Darauff wurde die handlung und verreterischer vertrag abgelesen / und folgents umb 11 oder 12 uhren ins werck gericht / da vier oder fünff Hauptleut zu Geislern / von wegen der 4000 Cronen verreter Geld gesetzt worden / Dieselben kommen zum Herrn Obersten ins Gemach / und zeigt im unter andern Hauptmann Corneli an / wie etlich vom Churfürsten – dann so nannte er seinen Herrn den von Bayern – für der pforten stünden / die hetten mit im was zu reden / wie er weiter von inen vernemen würd.

Der gute Herr Oberst ware unverzagts gemüts / sagt / er wüste wol warumb sie da weren / und das er von seinen Knechten verraten / gelobt inen ab mit zu gehen / gürtet seinen Sebel auff die seiten / sein feldzeichen an den Hals / und gieng also mit inen / durch seine verretherische Knechte / bis für die Mentzer pforten / allda er follend von Don Joan Manrico / Herrn von Arenberg / dem von Ehrlach und Eckenburgen angenommen wurde. Und nach dem im sein Sebel / als von einem gefangenen abgegürtet war / wolt man im auch sein geeles feldzeichen abmenen / welchs er nicht gestehen wolt / sondern sagt / er hette seinen gnedigsten Herrn einen

⁶ hier Text leicht verderbt.

Eidt geschworen / denselben wolt er trewlich halten / auch dabwey leben und sterben / wurde also einen kleinen weg zwischen Herrn von Arenberg / von Manrico geführt / und sagt zu den Bönnschen Knechten: O ir Verreter / wie habt ir mich armen Herrn verrathen / vermanet darauff die Bayerischen Knechte / das si irem Herrn besser trewe beweisen wollten. Wurd auf ein k(l)ein Pferdle⁷ gesetzt / und nach Poppelsdorff neben den zweyen Hauptleuten be(g)leitet / da er auff den Abend zu den Bayerischen Obersten unter andern gesagt haben / so sie ehrliche Herrn weren / wie er sie dann nicht anders dafür hilte / so bete er sie fleissig / das sie solche verretherey an seinen Knechten nicht wollten ungestrafft lassen.

-10-

Des Montags den 20. Jan. finge Don Joan Manrico / neben andern Herrn ire Spanische pössle und practicken⁸ an / kamen für die Stadt / und begerten die Knechte sollten nach Edenich heraus ziehen / da wollte man ihnen ein Quartir geben / und sie bezalen. Da erckneten die Knecht erst was sie gethan und das sie erger denn Judas gehandelt hetten / welcher den Herrn Christum erst nach empfangenem gelt verriet / diese aber auff blosser verheissung / wurden gantz uneinig mit irem ausschusherrn / die sich dann nicht viel sehen durfften lassen / und hett damals sich leicht zutragen möge – erbarm es Gott das es nicht geschehen – das ihrer ein theil weren auffm platz blieben. Weil nun Manrico und andere sahen das sie nichts ausrichten möchten / verhiessen sie des morgen den Dinstags früe das gelt zu erlegen / doch damit sie den Mitwochen die Stad gewis einreumen wollten / sollte man inen 21 Mann aus jedem Fendlein sieben zu Geislern geben. Welchs also geschehen.

Des Dinstags früe wie gemelt / wurde ein Tisch für die Mentzer pforten gesetzt / und die Silberling der 4000 Cronen ausgezalt / und folgend den Knechten jedem sechs Cronen oder sieben Goltgülden ausgetheilt / auch einem jeden Knecht ein Passport oder kundtschaft seiner verreterey von dem von Bayern – wiewol es inen vom Römischen Reich zu geben zugesagt ware – mitgetheilt / dieses Inhalts:

Wir Ernst von Gottes gnaden / erwölter zu Ertzbischoffen zu Cölln / des heiligen Röm. Reichs durch Italien Ertzcantzler und Churfürst / Bischoff zu Lüttich / Administrator des Stiffts Hildesheim und Freising / Fürst zu Stabel / Pfaltzgraff bey Rein / in Obern und Niedern Bayern / Westphaln / Engern und Bullion / Hertzog / Marckgraff zu Francimunt / etc. Bekennen hier mit dieser offenen Passport / das sich weiser dises N. auff abmanung und abforderung der Römisch. Key. May. und des heiligen Römischen Reichs / als bald im solche mandata zu ohren kommen / gehorsamlich

-11-

erwisen und abgezogen / das aber solches nicht eher beschehen / ist nicht sein / sondern seiner Obrigkeit die im solches verhalten schult gewest. Demnach ist an alle jede was wurden standes und wesens die sein / unser freundlich günstig und gnedig begeren / und ersuchen obgemelten N. für eine gehersamen des H. Röm. Reichs untertanen / auch der redlich aus unser Stad Bon abgeschiden nicht allein zu erkennen / sondern auch von unsertwegen / frey / sicher gleidt und befürderung zuzustellen. Das zu urkund haben wir uns eigener hand unterschrieben / und unser Fürstlich Secret auffzutrucken befohlen. Datum auff unsern Schlos Popelsdorff den 28. Tag Jan. Anno 84.

Ernst erwölter Churfürst

Den Mitwochen den 22. Tag Jan. früe umb acht Uhr / kam jedermann so auszihen wollte / auff den platz zusammen / ein jeder zu seinem Fendlein / da wurden die Fendlein ab den stangen gerissen / und einem jeden Fendrich das seine von den gemeinen Knechten geschenckt.

⁷ Stammt der anonyme Verfasser aus dem Schwäbischen? Das vermutet auch Wolters, S.27.

⁸ Vermutlich = Possen und Praktiken

Da wurd der Mentzer Pforte geoffnet / zu welcher ein jeder sicher / es were zu Wasser oder zu Lande sollte hinaus ziehen / aber das ward im geringsten – wie hoch auch die Obersten vom feind auch zum teil mit irem Eid beteuert hetten – kein glaub gehalten / die hinausgelassen wurden / wurden zum theil geplündert / welches dann nicht allein die gemeinen Knechte vom feind / sondern auch zum theil die Obersten und Hauptleut / beyde aus und in der Stad selbst theten / wurden auch etliche Befelshaber und anderer in der zal bey 78 dem gelobten und versprochen glied zuwider / nicht zur stadt hinaus gelassen / sondern von dem Manrico (oder) von Stor auff den platz geführt / die Wehren abgenommen / und auffs Stadhaus in ein Stuben gefenglich gelegt / alda sie nicht wie Kriegsleuthe sondern wie Hunde gehalten worden.

-12-

Der personen aber so Manrico oder Stor zuwieder das zugesagte gleit gefangen genomen haben / können hier nicht all erzelt werden / damit aber der Leser wisse das im also sey / so sol im doch der meiste theil hiemit namhafft gemacht werden.

1. Friedrich Wolff Gudenberg, Fendrich
2. Veit Meringer, Commissart
3. Isaac Sigmund Bon von Wachenheim, Wachtmeister
4. Ulrich Weissland, Secretari
5. Conrad Eck, Quartirmeister
6. Stüper
7. Melchior Luck, Fendrich
8. Caspar, des Obersten Kemmerling
9. Signor Baptista
10. Signor Bartholome mit einem Aug
11. Ein welscher Capitein, alle Büchsenmeister
12. Ein Frantzoz, „
13. Philip Mente, „
14. Steffen von Dresden, „
15. Valtin, „
16. Georg Puchner, „
17. Hans Müller, „
18. Das alte Menlein, „
19. Baltzer von Dresden, aus der gefreyeten Rott
20. Schweickert, „
21. Laurentz Koch, „
22. Oberster Feldweihel Christoff
23. Proviandmeisters drey Diener
- 24. Balthasar Müller, des Obersten Musterschreiber⁹**
25. Burckhart, ein Cancellist

-13-

26. Zwey Predicanten / welche man beyde hart gebunden / hat in den Rhein geworffen / umb bekendtnis Gottes Worts willen / aber der ein M. Johannes Northausen / durch wunderbarliche hülf des Allmechtigen wieder liberirt worden / dem Teuffel und allem seinen anhang zu trotz.
27. Brauns Leutnant
28. Christoff Rahtschreiber
29. Wilhelm Campus, Küchenmeister
30. Compus mit einem Jungen

⁹ Der mutmassliche Verfasser dieses Textes.

31. Des Obersten Koch und Satler
32. Des Obersten vier Jungen und Organist
33. Des Graffen von Widt sein Diener
34. Juncker Wulsdorff
35. Göbel, gemeiner Weibel
36. Des Obersten zweene Trommelschleger und ein Pfeiffer
37. Des Obersten Trabanten und Leibschützen ohngefahr bey zwanzig
38. Ernst Bechler von Hochingen
39. Des Herrn von Krichingen Diener

Auch wie Saulus unter den Propheten / der Ertzverrhetere / welcher nicht wert ist das er bey ehrlichen leuten stehen sol

40. Caspar Lederer von Nürnberg¹⁰

Folgen nun die Namen der fürnembsten Meutmacher und Anstiffter dieser verrheterey / denn sie alle mit namen zu erzelen unmöglich / und werden mit der zeit an tag kommen.

-14-

Die fürnembst Principaln:

1. Bastian Bemler von Coblentz
2. Hans Brackelmann gemeiner Weibler unter Braun mit seinem Spiessgesellen
3. Georg Brawer von Joachimstal
4. Caspar Lederer von Nürnberg
5. Michel Pirckle von Rufach
6. Niclas Seiler von Speir
7. Friedrich Spitz von Brisgaw
8. Melchior Tentzler von Keyzerslautern
9. Thomas von Hartz
10. Laurentz Wagner von Coblentz;

[ferner:]

1. Balthasar, der Gerichts Weibler
2. Hans Bechtel von Zierenberg
3. Jochim Breunle von Heylbrun
4. Peter Franck von Darmstadt
5. Christoff Friedrich von Franckfurt
6. Bastian Graff von Erberfeld
7. Matthias Greffenstein von Nürnberg
8. Michel Haan von Kauffbeueren
9. Georg Hausch von Kirchen an der Erb
10. Diebelt Heidt von Zülch
11. Jost Holtzer von Lucern
12. Valtin Hubsch von Bamberg
13. Peter Kern von Seinhoffen
14. Frantz Kistener von Cronweissenburg
15. Melchior Kistreich von Keren

¹⁰ Dieser Caspar Lederer soll beim Auszug der Truchsessischen Truppen am Stadttor den Prediger Northausen den Spaniern angezeigt haben: Wolters S.27.

16. Conrad Knab von Geraw
17. Jacob Kretzer von Kentzinger
18. Conrad Lendlein von Stuttgart
19. Paul Meissner von Schneberg
20. Urban Metzler von Coblenz
21. Otto Preuss
22. Peter Regler von Speir
23. Hans Reiff von Rufach
24. Hans Reitz von Cassel
25. Veit Schelckle

-16-

26. Hans Schilling von Speir
27. Leonhard Schreulke von Sultz
28. Conrad Steinwoldt
29. Assmus Vogel
30. Matthias von Attendorn
31. Jacob von Balui
32. Haus von der Lip
33. Hans von der Lippe mit einem Auge
34. Conrad von Petershagen mit seinem Bruder
35. Urban Wolter von Hildesheim
36. Burgis Wreden von Warpurg
37. Matthias Zimmermann

etc.